

Nachhilfeschüler mit LRS (?) - wie vorgehen?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Mai 2012 14:05

Zitat von Marry

ich mich nicht ausreichend auf einen solchen Fall ausgebildet fühle

Wenn Schüler "Fälle" sind und Gymnasiallehrer sich für Lernschwierigkeiten "nicht ausreichenden ausgebildet" sehen ... Fängt ja schon klasse an.

Zitat von Marry

Auf meine Bitte, das trotz allem überprüfen zu lassen, da es das Beste für das Kind sei

Warum, was bringt diese Etikettierung denn? Höchstens, dass man sagt, seht her, es ist eh nichts zu machen, also stellen wir die Förderung ein ...

Zitat von Marry

Bitte ich ihn also darum, einen Satz mit "du" und "einen Brief schreiben" zu bilden, kann er das nicht korrekt ausführen.

Mit Verlaub, aber was ist denn das für eine Form des Grammatikunterrichts?!

Wichtig wäre doch, zu schauen, welche Probleme der Schüler in seinem authentischen kommunikativen Handeln hat, und nicht bei irgendwelchen abstrusen und unkommunikativen "Grammatikübungen".

Von einer Diagnose dieser Schwierigkeiten ausgehend erfolgt dann die Förderung wie bei jedem Schüler mit entsprechenden Schwierigkeiten, ob mit oder ohne Etikett "Legasthenie"/"LRS"/"Dyslexie"/etc. - v.a. kommunikations- und interessenorientiert.

Zitat von Marry

Problematisch war letztes Mal auch die Wortbildung. In der Aufgabe ging es darum, dass viersilbige Wörter gebildet werden sollten - pro Zeile waren verschiedene Silben gegeben und es sollten sinnvolle Wörter gebildet werden.

Wofür braucht man im Alltag Kompetenzen, die bei einer solchen Aufgabe gefördert werden?
Das ist m.E. doch reine Zeitverschwendung.
Viel wichtiger wäre ein differenzierte Darstellung seiner sprachlichen Fähigkeiten und Schwierigkeiten in eigenen (mündlichen und schriftlichen) Texten, denn daran sollte sich die Therapie orientieren.